

wohnten, hatten ein sehr kurzes und einfältiges Glaubensbekenntniß. Wollte Gott, wir wären seitdem nicht gelehrter zum Kezermachen geworden. Man sieht, daß dieses alte Glaubensbekenntniß das so genannte apostolische Symbolum zum Grunde gelegt habe. Es gefällt mir aber dasselbe besser, als alle unsre Konfessionen, Symbolen, Konkordien, &c. &c. Es läßt dem Glauben seine Stärke und der Vernunft ihren gesunden Gebrauch. Die erste Idee betrifft Gott überhaupt; sie stellt denselben vor als einen Vater, der allmächtig ist, und Himmel und Erden und alles, was darinnen ist, erschaffen hat. Sie begreift zugleich Jesum Christum, als den eingebornen Sohn, und den heiligen Geist; dieses drey, in der einzeln Zahl ist Gott. Man hat sich darinn mit Fleiß vorgesehn, weder drey Wesen, noch drey Eigenschaften, vielweniger aber gar drey Personen zu nennen, um dadurch dem ärggerlichen Gezänk der Arrianer und Orthodoxen zu entgehn. Was von Christo gemeldet wird, ist aus den Geschichten Jesu, nach dem Bericht der Evangelisten genommen. Man redet darinn mit vieler Behutsamkeit von dem Tode des Erlösers, und sagt ausdrücklich, er sey gestorben, nach seiner Menschheit und nicht nach seiner Gottheit. Wir aber schämen uns nicht in unsern Kirchen aus vollem Hals zu singen: O grosse Noth! Gott selbst ist todt. Einen Gott ehren, der am Kreuze gehangen, ist so viel als die Vernunft ganz und gar zu Boden werfen. Dieses schickt sich

sich